

Tintenflocken
mehr!
erwasser,
auf diesem Gebiete,
schließlich von Papier
b. mit schwarzer oder
der Tinte geschrieben
zu unterscheiden und Stempel
marken,
und
z. zu
sen.
reicht
Proba
n. Emission von
einem anderen Postkabinete
in Cossau, Jede Reise
und Schule, ebenso
schriftstellerische
Kunst für Wiederver-
wendung, Anmerkungen

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag, Mit 2 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Beispieler.

Mitmonatspreis.
int. der 3 wertvollen Heiligen vierjährig
mit Bringerlohn 1 Mfl.
durch die Post 1 Mfl.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Ausserate
die einfache Zeitung 10 Pf.
amtliche Ausgabe die Corvinus-Zeite, 25 Pf.
Postlizenzen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 76.

Sonntag, den 27. Juni 1897.

10. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
seits willkommen.

Was für ganz andere Größenverhältnisse die hiesige Stadt mit ihren umliegenden Ortschaften vor 60 Jahren, also im Jahre 1837 aufwies, zeigt folgende Zusammenstellung: Aue 1200, die vormalige Landgemeinde Zelle 578, Auerhammer mit Neubösel 250, Pfannenstiel mit dem Blaufärbereiwerk 450, Bockau 1600 und Lauter 2200 Einwohner. Fabriken bestanden damals hier 2 u. zwar die der Firma Schieferdecker & Comp. u. die von Holberg.

Wie aus dem Unteratentheil ersichtlich, wird die Direction Therese verw. Karichs mit tückig geschulten Artisten morgen Sonntag einen Cyclus von Theatervorstellungen im Hotel zum „blauen Engel“ hier eröffnen. Durch die Probenvorstellungen vor 14 Tagen hat sich die Gesellschaft gut eingeführt, und bewiesen, daß sie wirklich Vorzügliches leistet, auch steht der Direction ein reichhaltiges Repertoire der beliebtesten und besten Novitäten, als auch klassische Stücke zur Verfügung, sodass den hiesigen Theaterliebhabern viele genussreiche Abende in Aussicht stehen. Möge die Direction Karichs reichen Zuspruch finden.

In den letzten Wochen sind auf der Straße nach Bockau mehrfach Personen von einem Strolche angefallen worden. Sowohl Kinder und Frauen, wie auch Männer sind von demselben angehalten und bedroht worden. Als der U. bekannte Leiblin wieder mit einem aufgeklappten Messer bewaffnet, einen Bockauer Einwohner zur Hergabe des Portemonnaies zwingen wollte, schlug ihn der Leiblin mit seinem Spazierstock in die Flucht. Es ist soweit, daß sich selbst viele Erwachsene nicht mehr den Waldweg von Bockau nach Aue zu gehen trauen, und wären zu wünschen, daß der freche Patron bald dingfest gemacht werde, um den schönen Weg da hinaus wieder vollkommen sicher zu machen. Mögen deshalb Spaziergänge derartige Wahrnehmungen möglichst sofort den nächsten Gendarmen oder Ortsbehörde zu melden. Es war schon vor zwei Jahren vorgekommen, daß fast an derselben Stelle deerensuchende Kinder u. Frauen von einem Subjekt angehalten und mißhandelt worden sind.

Der Bürger-Verein Aue fährt in seiner am vorigen Montag stattgefundenen gut besuchten Monatsversammlung eine für unsere Stadt recht erfreulichen Beschluss.

Überzeugt davon, daß genannter Verein in erster Linie als solcher berufen ist, städtische Unternehmungen für das Wohl unserer Bürger nach Kräften zu unterstützen, beschloß man einstimmig an dem weiteren Ausbau unseres so herlich gelegenen Stadtparkes Theil zu nehmen und dort eine „Unterkandschütte“ zu erbauen. Die dazu nötigen Vorarbeiten wurden dem Gefanmtwockland übertragen. Ferner wurde beschlossen, die Sammlungen für den Bürgerheim-Fond wieder aufzunehmen, um der Verwirklichung des Projektes, allen ehrenbaren Bürgern ein Heim zu schaffen, wo dieselben ihren Lebensabend in Ruhe genießen können, näher zu kommen. Nachdem der Verein im Besitz des prachtvollen Banners ist, wurde nach kurzer Beratung einstimmig beschlossen, bei Beerdigung von Mitgliedern dieselben durch Bannerbegleitung zu ehren.

Nach Aufnahme neuer Mitglieder entspann sich eine längere Debatte über Ablösung eines Sommer-Bergnugens. Man beschloß ein solches abzuhalten, um auch den lieben Kleinen unserer Mitglieder ein Bergnugen zu bereiten und wurden dazu M. 100, — aus der Vereinskasse bewilligt; alles Nächste soll der gewählten Commission überlassen bleiben.

Nach Erledigung der reichhaltigen Tagesordnung nahm man noch Kenntniß von der Sicherung des Banners, sowie des Vereins-Schatzes und der übrigen Utensilien gegen Feuergefahr.

Schluss der Versammlung 8/12 Uhr.

Wipperfahrt. Wie wir unseren Lesern kurz mitteilten, beabsichtigen die Sachsenischen und Bayerischen Staatsbahnen Verwaltungen zur Erleichterung des Besuchs der Bayerischen, so wie Tyrolet und Schweizer Alpen Sonderzüge nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Rausstein und Lindau abzulassen. Der erste Sonderzug wird am 3. Juli nur von Leipzig, Bayerischer Bahnhof abziehen, während die weiteren Züge an 15. und 17. Juli, sowie am 14. August je von Dresden und Leipzig (bez. Chemnitz) aus verkehren. Die Ablöse erfolgt von Leipzig (Bayer. Bf.) aus am 3. Juli 3 Uhr 30 Min. Nachm., am 15. Juli und 14. August 8 Uhr bis 1 Min. Nachm., am 17. Juli aber 12 Uhr 5 Min. Nachm. von Dresden-Mitte aus am 15. Juli und 14. August 6 Uhr — Min. Nachm., am 17. Juli aber Nachm. 1 Uhr — Min. und von Chemnitz aus am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. Auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt, Glogau, Görlitzberg, Liegnitz, Bischofswerda, Zittau, Oschatz, Rothenburg und Schweidnitz werden zu den am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. und am 17. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm. und am 14. August 8 Uhr 55 Min. Nachm. auf den Stationen der östlichen preußischen Staatsbahnen und zwar in Dresden, Bries, Ditterstädt,

Politische Nachrichten.

Denkblatt.

* In der lipischen Erbfolgefrage ist am Montag das Schiedsgericht in Leipzig unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen zusammengetreten. Die Vertreter der Parteien waren: Staatsminister v. Berner und Justizrat Dr. Diez für die Fürstliche Linie Schamburg-Lippe, Geheimer Justizrat Prof. Dr. Stahl und Justizrat Graf Kropff für die erzherzögl. Linie Lippe-Biesenthal, Regierungsrat Georg Graf zur Lippe-Biesenthal und Rechtsanwalt Dr. Kraus für die erzherzögl. Linie Lippe-Biesenthal. Als Richter bei Schiedsgericht fungierten: der Reichsgerichtspräsident von Oehlschläger, die Senatspräsidenten des Reichsgerichts Dr. Singer und Dr. Peterer, sowie die Reichsgerichtsräte Dr. Bolze, Müller und v. Eys. Sämtliche Herren waren für den Abend zur königlichen Tafel geladen. Dienstag fand die zweite Sitzung statt. Das Urteil soll in drei Wochen verhandelt werden.

* Die Ende Mai gewählte Kommission des Reichstags für die Novelle zur Gewerbeordnung und zum Krankenversicherungsgesetz trat am Mittwoch zu ihrer ersten und letzten Sitzung zusammen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Leibnitz v. Hertling wurde beschlossen, angefischt der Gesetzeslage von einer Beratung der Novelle Abstand zu nehmen.

* Bei der Reichstagswahl in Wiesbaden ist der freikirchige Kandidat Bandwand Wintermeier gewählt worden.

* Die Zeitung der sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat beschlossen, den diesjährigen Parteitag auf Sonntag, den 3. Oktober, nach Hamburg einzuberufen.

* Die in Südwärtifa ausgetriebene Viehkrankheit hat sich nun doch als Kinderpest herausgestellt. Sie schreitet im Hererolande langsam fort, während es gelungen zu sein scheint, sie bei Windhoek zu lokalisierten.

Oesterreich-Ungarn.

* Dr. Ladislaus Rieger, der einstige Führer der in vollkommenen Verfall geratenen altösterreichischen Partei, hat den Freiherrntitel erhalten.

Frankreich.

* Zur weiteren Befestigung der Habs von Brest und Cherbourg ist ein Kredit von zwölf Millionen Franc beantragt worden.

Schweiz.

* Zum fünfjährigen Gouverneur von Kreia war von französischer Seite der ehemalige schweizerische Bundespräsident Droz vorgeschlagen worden. Es heißt, daß dieser Vorschlag auch die Zustimmung der anderen Mächte gefunden hat. Droz hat jedoch abgelehnt. Nunmehr ist ihm der Antrag gestellt worden, daß er vorübergehend sich nach Kreia begeben möchte, um die Befestigung der Insel durchzuführen und die autonome Verwaltung einzurichten, und zwar nach durchaus freiwilligen Grundsätzen. Kreia würde ein autonomer Staat, der nur formal unter der Oberhoheit der Thürke steht, und würde neutralisiert, gleichwie es die Schweiz ist. Droz hat sich Bebenzeit aus.

England.

* Die sonst so nüchternen, kalten Engländer schwammen diese Woche im Feststaub und das 60jährige Regierungsjubiläum in der Königin bat in England einen Ton von monarchischer Gefinnung an den Tag gebracht, den man seitens des Auslands kaum vermutet hätte. Freilich hat es auch nicht an unangenehmen Zwischenfällen gefehlt. Beim großen Londoner Aufzug soll die Ausrüstung preußischer Gardebrigaden stellenweise durch Missfallsdauern des Publikums belästigt worden sein und in mehreren Orten Islands hat man statt der Feierlichkeiten, Trauerfeierlichkeiten veranstaltet.

Italien.

* Die von Paris aus verbreitete Nachricht, daß Menelik 20 Millionen Lira als

Bösegeld für die italienischen Gefangenen verlangt habe, wird von der Agenzia Stefani als ungültig bezeichnet. Die Angelegenheit sei im Gegenteil schon seit einigen Monaten geregelt. Es handele sich um eine weit geringere Summe, die von der italienischen Regierung festgesetzt worden sei, der Menelik die Entscheidung in dieser Frage überlassen hätte.

Belgien.

* Die belgischen Blätter veröffentlichen die ältesten Nachrichten über die Reise des Königs Leopold nach Niel, welche am Mittwoch abend angekündigt worden ist. Die einen sagen, er gehe dorthin, um sich mit Kaiser Wilhelm wegen der Stolzen-Effäre zu verständigen, die anderen meinen, er gehe hin, um den Kaiser zur Belauftstellung einzuladen. — Der "Figaro" in Paris sagt sogar, König Leopold gehe nach Niel, um sich mit dem Kaiser über die Neorganisations der belgischen Armee zu beraten.

* Die Konkurrenz der belgischen Landessprachen — vämisch, französisch, deutsch — ist, soweit es sich um den dienstlichen Gebrauch derselben im Verwaltungswege handelt, durch Ministerialerlass soeben dahin geregelt worden, daß in den vämischen Landesteilen, Brüssel einbezogen, die vämische Sprache den Vorzug vor der französischen haben soll, während in den wallonischen Landesteilen der französische Text dem vämischen vorangeht. Alle öffentlichen Bekanntmachungen erscheinen grundsätzlich in beiden Sprachen; wenn sie ausschließlich oder überwiegend die vämische Landesteile betreffen, so geht der vämische Text vor, sonst der französische. In den an Deutschland und Luxemburg grenzenden Landesteilen, wo die deutsche Sprache im Gebrauche ist, werden Bekanntmachungen und dienstlichen Auskünften die deutsche Übersetzung hinzugefügt.

Schweden-Norwegen.

* Die norwegischen Zeitungen haben durch das norwegische Telegraphenbüro folgende Erklärung erhalten: „Da es öffentlich ausgesprochen worden ist, daß sich ausländische Gefände im Jahre 1895 an die schwedische Regierung gewandt haben, so geht der vämische Text gehalten haben in Angelegenheiten eines angeblich von Schweden geplanten Angriffs auf Norwegen, so teilen wir aus der besten Quelle mit, daß die Behauptung jeder Grundlage entbehrt und gänzlich aus der Luft gegriffen sind.“

Spanien.

* Viele Anarchisten, die verdächtig sind, die am Sonntag in Barcelona rechtzeitig entdeckt worden sind, haben, die bei der Frohleichenam-Brigation geworfen werden sollte, wurden am Dienstag verhaftet.

* Auf Cuba bemüht man sich jetzt, beschwichtigende Maßregeln zu treffen. Nach einer Debatte aus der Havana begründigt ein Gefolg 130 Deportierte, während ein anderer Gefolg örtliche Arbeiten anordnet, um einige tausend Arbeiter in den Provinzen Havana, Matanzas, Pinares del Rio und Santa Clara zu beschäftigen.

* General Weyler hat Havana verlassen, um die Operationen gegen die Aufständischen zu leiten. Danach scheint es, daß die aufständische Bewegung auf Cuba eher zugemessen, wie abgenommen hat. Denn ohne Rat hätte sich Weyler schwerlich entschlossen, persönlich die Leitung der kriegerischen Operationen zu übernehmen.

Vassaustaaten.

* Dem Abschluße der Friedensverhandlungen darf nunmehr binnen kurzem eingegangen werden, und obwohl das Opfer für vieler Menschenleben und das Vergeuden beträchtlicher, noch dazu vom Auslande entstehender Gelder in hohem Grade bedauerlich ist, so muß es doch als ein erfreulicher Fortschritt der internationalen Beziehungen der Staaten betrachtet werden, daß es gelungen ist, den vom griechischen Volke in frivoller Weise angefachten Brand zu lokalisierten.

* Auf Kreia bereiten sich neue Störungen vor. Die Aufständischen haben bei Kissamo

die Feindseligkeiten wieder aufgenommen; sie beabsichtigen nach einer Frist von acht Tagen die thürliche Festung anzugreifen. Da neuerdings wieder die Landung von freiwilligen erwartet wird, kreuzen österreichische Kriegsschiffe an der Westküste.

* Zu den Kreisen der Presse besteht eine erregte Stimmung gegen Bulgarien, welches den letzten Nachrichten folge zum Kriege gegen die Türkei rüsten solle. Es heißt, in Sofia herrsche nicht nur im Kriegsministerium eine feierliche Freude, Waffenlieferungen würden abgeschlossen und Mobilisationspläne ausgearbeitet, sondern man habe auch politische Agenten nicht nur in Macdonen, sondern auch in der Dobrudscha beobachtet, welche Prostitionen und Karren, auf denen das künftige Königreich Großbulgarien erscheint, unter der Handwerksförderung verbreiten. Es wird abgwarten müssen, ob diesen alarmierenden Meldungen ein wahrer Kern zu Grunde liegt.

Amerika.

* Gegen die Besitz-Ergreifung Hawais durch die Vereinigten Staaten macht sich im nordamerikanischen Senat doch eine starke Opposition geltend. In Kalifornien wurden gegen die Einverleibung Protestmärsche abgehalten, da durch diesen Zusatz nur die Einwanderung von Chinesen und Japanern nach Kalifornien begünstigt werde.

Aus dem Reichstage.

Im Reichstag wurde am Mittwoch die dritte Lesung der Handwerker-Vorlage in der Haupthandlung beschieden. Im wesentlichen steht es bei den Beschlüssen der zweiten Lesung, gleichwohl wurde eine Reihe von Abänderungsanträgen angenommen. So wurde die Frist für Entscheidungen der Innungsgerichte auf einen Monat verlängert und vom Überweltungsrecht der Innungen die Räume aufgenommen, die zu landwirtschaftlichen oder fabrikähnlichen Betrieben gehören.

Am 24. d. wird die dritte Lesung der Handwerker-Vorlage fortgesetzt.

Es wird zunächst ein Antrag Kuer und Sen. (soz.) zur Debatte gestellt, der in einem Artikel 10 Schlußbestimmungen für die Konkurrenzarbeiter treffen will. Es sollen die Schlußbestimmungen der Regierungsvorlage, welche die bestehende Kommission in dieser Tagung nicht mehr erledigen will, in die Vorlage aufgenommen werden. Es soll durch Einführung von Lohnbüchern und Arbeitszetteln eine Sicherstellung der Arbeiter bewirkt werden. Ferner soll eine Überlastung der Werkstättenarbeiter durch vorgegebene werden, daß die Mitgabe von Handarbeits an Arbeitnehmer und jugendliche Arbeiter, die in Fabriken länger als sechs Stunden täglich beschäftigt sind, durch Bundesratsbeschluss verbodt werden kann. Kinder unter 12 Jahren sollen in der Heimarbeit nicht beschäftigt werden dürfen, Kinder unter 12 Jahren sollen in der Heimarbeit nicht beschäftigt werden können, wenn sie nicht mehr zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind. Endlich soll im Dienstverhältnis gezeigt werden, daß außer im Range der ordstatischen Bestimmungen durch Beschluss des Bundesrates auch die Werkstättenarbeiter der Dienstverhältnisse unterstellt werden können. Der auf die Arbeitgeber entfallende Teil der Beiträge auf die Dienstgewerbetreibenden soll nicht von den Dienstgewerbeleistern, sondern von den Inhabern der Konkurrenzgeschäfte getragen werden.

Präzident v. Bösel hebt hervor, daß es zweifelhaft sei, ob die Abänderung des Dienstverhältnisgesetzes in die Gewerbeordnung gehört. Nach füger Diskussion hierüber wird in die zweite Lesung § 114 eingetragen, demzufolge der Bundesrat für bestimmte Gewerbe Lohnbücher oder Arbeitszettel soll vorschreiben können, in denen Art und Umfang der Arbeit, Lohnsätze, Bedingungen für Lieferung von Werkzeugen und Stoffen u. s. m. zu beurkunden sind.

Abg. Wolfenböh (soz.) empfiehlt den Antrag.

Abg. Frhr. v. Hertling (Centr.): Der Regierungsvorlage würde seine Partei zugestimmt haben, aber der jetzige Antrag Kuer enthalte doch manches, was man ablehnen müsse. Deshalb könne man jetzt nicht mehr einzelnes herauspreisen.

Abg. v. Beveg (soz.) ist gegen die Verarung der Materie bei der zweiten Gesetzgebung.

Abg. Singer (soz.) spricht sein Bedauern darüber aus, daß die andern Parteien ihre Meinung nicht noch den Sommerferien nicht noch ein paar Tage unterdrücken könnten. So lange Herr v. Stumm auf diesem Gebiete triumphiert sei, müsse man für die Rebelet zu retten suchen, was getreut werden kann. Wer weiß, wie der Bundesrat später denken werde, wenn für Herrn v. Bösel die Scheidekunst ge-

schlagen haben werde. Der Reichstag müsse einstimmig gegebenes Wort einlösen.

Abg. Richter (fr. sp.): Die Herren rechts vor mir (die Soz.) besitzen einen Glauben an die Heilkraft solcher einförmenden Bestimmungen, den wir durchaus nicht teilen können. Mit solchen Bestimmungen für den Dienstbetrieb können Sie den Arbeitern mehr schaden als nutzen. Jetzt im letzten Augenblick sollen wir so wichtige Beschlüsse überprüfen lassen; warum haben Sie die Ansprüche denn erst gehern übergebracht?

Abg. H. H. (Bentr.): Sie haben rechts einen Glauben an die Sozialabstimmung über das ganze Gesetz stimmen werden. (Herr: Nein.)

Abg. Singer (soz.): Ich bin für das Richtige, die Sozialabstimmung über das ganze Gesetz auszusehen bis zur Einführung dieser Muster. Allerdings ist der Reichstag so lang wie der Bundesrat. Aber auf sozialpolitischen Gebiet traut er dem Bundesrat jedenfalls viel mehr Verständnis zu als auf freisinnigen Partei.

Abg. Richter (fr. sp.): Herr Singer wirkt und manchelei Standpunkt vor im Vergleich zum Bundesrat. Das Sie so nach Vollmachten für den Bundesrat rufen, ist nur ein Ausfluss der in Deutschland verbreiteten Polizeigefühlung, von der auch die Sozialdemokraten angehetzt sind. Gegen sich selbst wollen Sie keine Polizei, aber gegen die Unternehmer kann Ihnen die Polizei nicht schadig genug sein.

Rund mehr wird § 114 des Antrags Kuer gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt und darauf der Rest des Antrages zurückgezogen bis auf die Vorlage auf Abänderung der Dienstverhältnisse.

Auch dieser letzte Teil des Antrages Kuer wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einzelner Freisinnigen abgelehnt.

Eine Resolution der Kommission betr. Gehaltsunterstützungen für die Innungen zur Ausführung der ihnen obliegenden Aufgaben wird beobachtet angenommen. Eine zweite Resolution will Einführung des Hochbildungsnachwuchses für Bau- und andere mit erheblichen Gefahren vermittelbare Gewerbe. — Ein Konsensement H. H. will dafür sorgen.

Nach füger Debatte wird die Resolution in der Fassung dieses Ammendments mit 166 gegen 126 Stimmen angenommen. Dafür stimmen die Konservativen, etwa die halbe Reichspartei, Antillen, Welsen, Zentrum mit Ausnahme Hertlings. Die Soz. stimmen mit den Bündnisparteien.

Es folgt die dritte Beratung des Nachtragsetats für die Besoldungsbesserungen.

Abg. Schaeffer (Bentr.) befürwortet wiederum die Einführung der warmen Abendkost für die Soldaten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Mittel für die warme Abendkost werden in den nächsten Monaten eingestellt werden. Die verhinderten Regierung haben beschlossen, diesen vorliegenden Nachtragsetat in der Fassung, die er in zweiter Lesung erhalten hat, zu stimmen.

Der Nachtragsetat wird darauf unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt.

Die Servitatisvorlage gelangt scheinbar beobachtet an bloß zur Annahme.

Schließlich wird in namentlicher Abstimmung die Handwerker-Vorlage im ganzen mit 183 gegen 113 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen Freisinnige, Sozialdemokraten, Antillen, Polen, der kleinste Teil der Nationalliberalen, der Zentrumsbund, Meyer und der Sohn des Reichslandes Prinz Hohenlohe.

Wortlauter Landtag.

In der Herrenhausitzung vom Mittwoch wurden nur Petitionen erledigt ohne allgemeines Interesse.

Am Donnerstag beschäftigte sich das Herrenhaus mit dem Vereinsgesetz. Der frühere Minister des Innern v. Puttkamer, Frhr. v. Stumm, Frhr. v. Manstein u. a. traten für die Wiederherstellung des Gesetzes in einer schärferen Form ein. Minister des Innern Frhr. v. d. Recke gab die Erklärung ab, daß wenn das Herrenhaus den Text im Sinne der Absichten der Regierung abstimmt, die Regierung das Gesetz übermals an das Abgeordnetenhaus bringen werde. Die Vorlage wurde schließlich an eine Kommission verwiesen.

Das Abgeordnetenhaus übermis am Mittwoch den Gesetzentwurf betr. die Abwandsförderung aus Förderungen ländlicher (ritterschaftlicher) Gewerbe und aufstellen einer Kommission und nahm den Antrag v. Mendel-Steinels betr. die Einführung einer allgemeinen und einheitlichen Fleischzoll an. Schließlich wurden noch Petitionen erledigt.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Donnerstag Petitionen. Über eine Petition betr. Freigabe der preuß. Universitäten für weibliche Abiturienten wurde auf Antrag der Unterkomitee zur Tagesordnung übergegangen, weil die Staatsregierung ihr Wohlwollen für die Frage des Frauenstudiums ausdrücklich bekundet habe.

heimlich herangekommen waren und ganz unverwagt neben dir und dem Jäger Julius standen," befahl sie heiter, vor der häuslichen, braunen Wand stehen bleibend. "Wie rot du wieder geworden bist, Bärbel; gewiß, du hast mit dem Julius ganz was Absonderliches vor."

"Nein, nein, Fräulein Gundula," wehrte Bärbel, "Sie irren sich! Ich kenne den Julius vom Kräfte her, wohin er oft kommt, und wo ich ihn das Bier bringe, und Sonntags tanzt er viel mit mir und —"

"Gesetzt schon gut," nickte das junge Mädchen, schwieg nur, Bärbel, diesmal biss du nicht ehrlich. Aber mag es sein, was es will, mir gefällt Julius nicht, er kann niemand offen und ehrlich ansehen, und solche Leute haben kein gutes Gewissen. — So, nun habe ich gesprochen wie ein Philosoph, Bärbel, und es ist Zeit zum Schweigen, sonst schwatzt dir mein Kaffee am Ende nicht," dabei schwang sich Gundula geschickt auf den Tisch und ließ ihre kleinen Füße auf und ab klauen.

"Ist es wahr," fuhr sie dann fort, "daß Bergbaum einen andern Herrn bekommen hat, der dort wohnen wird?"

"Gewiß, Julius wußte es genau, Fräulein Gundula, das Wohnhaus ist neu instandgelegt worden, in den nächsten Tagen kommt der Besitzer an."

"Ich freue mich darauf, Bärbel, es ist so namenlos einfach hier, jedenfalls wird er doch Tante Ulrike einen Besuch machen, und vielleicht bekommen wir so eine nette Nachbarschaft," rief Gundula entzückt aus. "Ich wünschte, es wäre ein Prinz, der nur in unserer

Der Schmied von Ellerborn.

2) Roman von E. v. Borgkede.

(Fortsetzung)

"Ah, meine arme, arme Susi," und plötzlich strahlten glühende Thränen über das Mädchens Wangen, "was haben Sie aus die gemacht!"

"Aber das bitte ich mir aus," polterte Fräulein Ulrike, den Arm Gundulas fest an sich drückend, "dab die lieber Unfinn austödt! Solch ein Kindeslos, gleich in einen Strom der albernen Thränen auszubrechen! Darf denn eine alte Frau kein Wort mehr sagen, ohne gleich Nervenkrämpfe hervorzurufen? Ihr etwas vernünftiger hätte ich doch noch gehalten."

"Ah, Tantchen, sei nicht böse," bat Gundula zärtlich, "es überfom mich plötzlich so, wenn ich bedenke, Welch ein heiteres, frisches Mädchen Susanne war, und Welch' ein Abstand es zwischen dem Gust und jetzt ist."

"Ja, ja, Kind, und das hat wieder einmal die Liebe gehalten. Hüte dich vor ihr, sie macht die Seelenzag und Fleimutig," sagte die alte Frau mit wunderbarer Weisheit im Ton und einem seltsamen Blick in den Augen; dann aber fuhr sie mit ihrer alten Energie fort:

"War die Schmiederteng bei dir, Gundula? Sage die Alte zum Hause hinaus, hört du, und stelle ihr nicht etwa gute Bissen zu, sie verdient es nicht. Dem Hellmann magst du meinetwegen unter die Arme greifen, daß ist ein ordentlicher, arbeitsamer Mensch, — aber auch das mit Magen; denn allzuviel haben wir nicht übrig, wie du weißt."

Gundula schwieg; aber in dem großen und

Von Nah und Fern.

Wahl. Als vor einigen Tagen die im liegenden Schloß geprägten Wölfe alle tot auf der Oberfläche schwammen, glaubte man zunächst an eine tödliche Vergiftung. Es handelt sich aber herausgestellt, daß überreiche Bedienstetheit vor Ankunft des Kaiserpaars Chemikalien in den Teich geworfen hat, um das Wasser geruchslos zu machen. Die Wölfe haben beschworen, daß sie alle tot seien.

Bielefeld. Radnax, der Verfasser der gegen die Bodenschwundhöhen Anstalten gerichteten Broschüre, wurde am Tage vor dem Besuch des Kaisers verhaftet. Wie die "Vollwacht" bekannt, erfolgte die Überführung Radnax' in das hiesige Polizeigefängnis deshalb, weil, wie ihm vom Richter mitgeteilt wurde, eine Denunziation eingelaufen war, wonach er gehaftet haben sollte: "Wenn der Käfer trog der Broschüre nach der Anzahl Bethel kommt, wird etwas passieren."

Boppard. In der Nähe von Boppard spielte am Rheinufer ein kleines Kind und fiel durch Unvorsichtigkeit in den plötzlich ange schwollenen Strom. Ein 70-jähriger Mann mit vollständig ergrautem Kopf, der den Unfall bemerkte, sprang dem Kind sofort nach und rettete es mit eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens.

Paris. Prof. Röntgen wird wahrscheinlich höchst erfreut über die neue Anwendung der von ihm entdeckten R-Schälen sein, auf welche die französische Zollbehörde verfallen ist. Im Kabinett des Generaldirektors der Zölle wurden nämlich dieser Tage in Anwesenheit der hohen Beamten der Zollverwaltung sehr interessante Versuche mit einem neuen Apparat gemacht, der mit Hilfe der Röntgen-Schälen die rasche Prüfung der in den Gütern und Postern enthaltenen Gegenstände und Waren gestattet. Die Versuche fielen so befriedigend aus, daß die praktische Anwendung des Apparates schon in allerkürzester Zeit erfolgen dürfte. In Zukunft sollen also die Kosten nicht mehr ganz durchsöpft und ihr Inhalt untermischt durcheinander geworfen werden. Das ist immerhin ein Fortschritt für diejenigen Reisenden, die keinen Schmuggel treiben.

Zürich. Das Denkmal zur Erinnerung an den Übergang des russischen Generals Suworow über den Gotthard (1799) ist nächstens fertiggestellt. Eine russische Gesellschaft lädt dieses Denkmal anstrengen. Es besteht aus einem riesigen Kreuz aus Gotthardgranit. Für seine Aufstellung ist eine alte rechteckige Hütte unter dem Gotthardbogen ausgewählt worden. Um es gegen Winde zu schützen, hat man eine Verstärkung in den Felsen gesprengt. Es ist vielleicht das größte Kreuz, das in Landen der Christenheit besteht.

Birmingham. Ein Unikum in der Natur-Beförderung hat sich ein hiesiges Postamt gezeigt, indem es unter den Bestimmungen für die Beförderungen lebender Tiere — ein Kind zum Transport übernahm. Ein Arbeiter kam am Mittwoch früh mit seinem dreijährigen Enkel von einem der Verwandten auf dem Dunde abgeholten. Beide nach Birmingham zurück, noch rechtzeitig, um zur Arbeit zu geben, nicht aber, um noch vorher das Kind nach Hause zu seiner Mutter zu bringen. Es ging aufs nächste Postamt, und nach einigem Hin- und Herreden wurde das Kind zur Beförderung übernommen. Der Postzettel wurde ihm mit den die Gebühre bilden Freimarken im Betrage von 9 Pence (75 Pfennig) um den Hals gehängt, und eine Stunde später war das "Fracht- gut" wohlbehalten abgeliefert.

Nom. Diefer Lage fand man in dem vertrümmerten Castro-Palastchen die Leiche des 31 Jahre alten Marquis Enrico Grimaldi, der offenbar ermordet worden ist. Enrico Grimaldi war der Sohn eines im vorigen Jahre in Florenz verstorbenen Ingenieurs im Genferhafen, der seinem Leben 120 000 Lira hinterließ, welche dieser in einem Jahre im Kartentisch und auf Reisen durchbrachte. Während der letzten Karnevalsszeit kam der junge Marquis nach Rom und verlor hier mit allerlei verkrümpten Ge-

schichten, in dessen Gesellschaft er unausprechlichen Lustern schwärzte. Später war er ganz abgerissen und gleich einer Bandenkrieger als dem Sohn eines alten Hauses. Er besaß keinen Pfennig Geld und lebte nur von der Gnade seiner Freunde, die zu dem Abschaum der römischen Gesellschaft gehörten. Während des Karnevals pflegte er die Maskenbälle als Dame verkleidet zu besuchen und hielt im Kreise seiner Freunde nur noch die Losamerin. Die Polizei wollte ihn dreimal per Schiff nach Florenz bringen lassen, aber immer wußte er es zu entgehen. Grimaldi also ist wahrscheinlich von einem seiner Freunde niedergeschlagen worden.

Pisa. Am Dienstag ist es im hiesigen Dom wiederum zu einer großen Panik gekommen. Eine Dame wurde während des Vortrags einer Rossinischen Messe von Strämpfen bestossen. Die Menge brachte in wilder Flucht den Ausgängen zu. Frauen und Kinder wurden zu Boden geworfen. Mehr als 60 Personen erlitten Verletzungen.

Brüssel. In Brüssel fand am Sonntag eine merkwürdige Strafentlastung statt. Etwa 500 freie Bergarbeiter des Bütcher-Bedekens durchzogen die Straßen, um für die Einschränkung von Arbeiterpensionen zu demonstrieren. Alle Bergarbeitergruppen des Bedekens waren mit ihren roten Fahnen im Zug vertreten; alle trugen mächtige Schilder mit drastischen Inschriften wie: "Groß von Landern 200 000 Frank. Leopold II. 5 Millionen Frank. Alle Bergarbeiter 00 000." Ihr habt die Aristokratie verfolgt, verfolgt auch die von der Arbeit Ausgemergelten!" Unter den Klängen der Marceillaire zogen die Arbeiter, denen in Wagen die Klappeln und verstimmt Bergarbeiter folgten, nach dem Rathaus, in dem heftige Reden gegen die Regierung und das Bürgerum gedachten wurden.

New York. Der Kampf um das Millionen-Groß-Barnato dürfte plötzlich heftig werden, da sich in Nordamerika, wo Barnato geboren wurde und zahlreiche Verwandte hat, bis jetzt schon 14 angebliche Geberdelegationen gemeldet haben. Diejenigen befinden sich sämtlich in dürtigen Vermögensverhältnissen, darunter sind zwei Gigantenmacher und zwei Schnellreisende, welche Halbbrüder des Verstorbenen zu sein erscheinen. Am meisten Aufsehen macht die Behauptung einer Frau Bladman in Cleveland, welche eine legitime Tochter Barnatos sein will. Diese Behauptung ist eine am rechten Rechtfest, habe sie aber vier Jahre später verlassen. Ihre Mutter sei erst vor zwei Jahren gestorben, wonach also Barnato in Doppeljeans gelebt habe. Nach dem Tode der Mutter habe sie sich an Barnato gewandt und bestimmende Erklärungen bezüglich ihrer Geburtsberechtigung verlangt. Er habe dieselben verweigert, aber seine Gemütskrankheit habe mit jener Zeit begonnen, da er stets eine Ausdehnung dieses Verdächtigens fürchtete. — Die Schwester der zweiten Frau Barnatos, die in New York lebende Opernsängerin Alice Holbrooks, erklärte zwar die Behauptungen der Frau Bladman als Erfüllung, doch veröffentlicht die letztere das Zeugnis eines angeblichen Notars, welcher die Familienpapiere der Frau Bladman als durchaus echt anerkennt.

Kapstadt. Die Nachricht von dem Tode Barnatos traf dort ein, während das Parlament tagte, dessen Mitglied Barnato war. Der Präsident verlas das betreffende Telegramm und beantragte die Aufhebung der Sitzung, indem er bemerkte, daß der Verstorbene unter den Mitgliedern des Parlaments wohl nur Freunde gehabt habe. Darauf erhob sich der parlamentare Abgeordnete Hog, welcher ein englischer Abtunt ist, und erklärte, Barnato sei sein Freund jedenfalls nicht gewesen, auch habe er stets seine Pflichten als Abgeordneter großblau verlebt. Auch die Mehrzahl der Abgeordneten holländischer Abkunft verwahnten sich gegen die Bezeichnung als Freunde Barnatos; jedoch wurde die Aufhebung der Sitzung angenommen.

Bombay. Ueber die Verheerungen durch das Erdbeben in Indien treffen, da allmählich die telegraphische Verbindung wiederhergestellt wird, weitere Meldungen ein. In den Theatervorstellungen sollen 4 bis 6000 Menschen umgekommen

überallhin mit ihrem holden Weinen Bonne und Segen trug.

"Guten Tag, Bärbel," sang da eine kräftige Stimme an ihr Ohr, "geht heim nach Elternborn?" und Friedels lange Gestalt trat aus dem dichten Unterholz hervor und neben sie hin. Bärbel stieß einen lauten Schreis aus, so tief war sie in Gedanken gewesen, und rief dann bestürzt:

"Was fällt dir ein, mich so zu erschrecken, Friedel, den Tod kann man davon haben."

Friedel wandte sie ihm den Rücken.

"Aber Bärbel," beschwichtigte der Schmied bittend, "sei doch nicht so ornig, ich habe es ja nicht böse gemeint; es ist doch nicht gut so schlimm, wenn ich dir meine Begleitung anzubieten komme. Im Gegenteil, in dem großen, dichten Walde —"

"Wo es Männer und Menschenfresser gibt, nicht wahr," spottete das braune Mädchen übermäßig, "da muß man einen so langen Menschen, wie du einer bist, zum Schutz haben, das wolltest du doch sagen? Aber los, das nur gesagt sein, Friedel, daß ich keinen Wächter brauchen kann; es soll nur jemand versuchen, mich anzugreifen!"

Bärbel Augen blitzen, helle Röte färbte ihre braunen Wangen, die Hände ballten sich zur Faust. Sie war das Fremdartige ihres Wesens mehr hervorgetreten als in diesem Augenblick, und Hellmann wandte sich wortlos zum Gehen.

So war es immer, nie konnte Hellmann es dem Mädchen recht machen, seine besten Absichten reichten nur ihren Zorn und stocherten sie zur

Angabe, in dessen Gesellschaft er unausprechlichen Lustern schwärzte. Später war er ganz abgerissen und gleich einer Bandenkrieger als dem Sohn eines alten Hauses. Er besaß keinen Pfennig Geld und lebte nur von der Gnade seiner Freunde, die zu dem Abschaum der römischen Gesellschaft gehörten. Während des Karnevals pflegte er die Maskenbälle als Dame verkleidet zu besuchen und hielt im Kreise seiner Freunde nur noch die Losamerin. Die Polizei wollte ihn dreimal per Schiff nach Florenz bringen lassen, aber immer wußte er es zu entgehen. Grimaldi also ist wahrscheinlich von einem seiner Freunde niedergeschlagen worden.

Der Aufstand der Assam-Bengalischen Eisenbahn ist kaum zu beschreiben. Der Damm ist eingefunken, und die Gleise sind in jeder möglichen Weise verbogen. Alle Brücken und Gebäude längs der Bahn sind zerstört worden. In Jahren wird der angestrichene Schaden nicht wieder gutgemacht sein. — Aus Simla wird berichtet: Nach den letzten Nachrichten darf man die Hoffnung haben, daß nicht mehr als 200 Personen in den in die Erde versunkenen Dörfern ihr Leben eingebüßt haben.

Gerichtshalle.

Münster. Referendar Siemsen und Dr. Böhme wurden wegen Zweckamps zu fünf Monat Festung verurteilt.

Schneidemühl. Die hiesige Strafkammer verurteilte den 15 Jahre alten Dienstjungen Robert Frank aus Bobritzsch wegen vorläufiger Schädigung eines Eisenbahntransports zu anderthalb Jahr Gefängnis. Frank hatte am 25. April d. auf der Wirscher Kleinbahn eine Weiche umgelegt, um einen Eisenbahngzug zum Entgleisen zu bringen. Thatsächlich war auch die Maschine des die Stelle passierenden Zuges entgleist.

Wien. Ein internationaler Postdiebstahl namens Schneider wurde wegen Postdiebstahls in München und wegen eines Vertrages an der hiesigen Postsparkasse zu 5 Jahr schweren Arrests verurteilt. Seine Mutter und seine Schwester wurden freigesprochen.

Das Regierungs-Jubiläum der Königin Viktoria.

Der Umzug der Königin ist glänzend verlaufen und gestaltete sich in einem Triumphzug, wie ihn großartig und schöner nie ein Herrscher erlebt hat. Das Weiter blieb trocken, der Himmel war angenehm bedeckt, so daß keine große Hitze herrschte; gegen die Mittagstunde brach auch die Sonne durch. Punkt 9 Uhr begann der Zug, den der reiche Kapitän Ames mit einigen Garde-Kürassieren eröffnete; dann kam Feldmarschall Roberts und hinter ihm, mit rießigem Jubel begrüßt, die Vertreter der Kolonialarme, berittene und Fußtruppen aller Haustiere. Mit nicht geringerer Begeisterung als diese Truppen wurde eine Abteilung Matrosen begrüßt, die nicht im Zuge fehlten, während von der Marine größere Abteilungen an der Nationalgalerie, gegenüber dem Denkmal des Seehelden Nelson, aufgestellt waren, wie sonst der ganzen Feiertags entlang die Regimenter des Infanterie oder Abteilungen von solchen, denn man hat darauf gehalten, zur Garnierung des Straßebildes Truppen aller Garnisons aufzustellen. Soßt wurden unter den Truppen, die alle lässig uniformiert und ausgestattet waren, noch besonders gut empfangen die Balaciana-Brigade, nämlich die Royal-Dragoons des Kaisers und die Scotch Greys des Kaisers von Russland. Ohne einen Mönch verließ es freilich nicht, indem an verschiedenen Stellen Mißfallens-Bezeugungen gegen die Ablösung des preuß. Garde-Dragoon-Regiments laut wurden. Man wird sich in der Gesellschaft über diese Kundgebung einer volkshafte Gesinnung weiblich ärgern, aber man wird sich wohl eine Lehre daraus nehmen, daß in dem gastlichen England so etwas überhaupt vorkommen könnte. Bei den Wagen der Gejagten fielen am meisten auf die im selben Wagen mit dem belgischen und holländischen sittenden Gesandten Chinas und des Papstes, letzterer in großer Galatracht mit zahlreichen Orden, das Haupt mit einem grünen Hut bedeckt. Darauf schlossen sich die Wagen mit den Prinzessinnen. Besonders freundlich begrüßt wurde die Herzogin von Teck, an deren Seite die Fürstin von Bulgarien Platz genommen hatte, ferner die Herzogin von York und die Kaiserin Friedrich, deren Haar jetzt stark ergreift ist. Dann kamen die verschiedenen Prinzen zu Pferde, worunter besonders der Fürst von Bulgarien und Prinz Heinrich von Preußen, dieser in Marineuniform, auftraten. Unter den städtischen Persönlichkeiten im Zuge ritt an der Stelle, die für einen königlichen Prinzen bestimmt war. Man wird sich in der

Kundgebung einer volkshafte Gesinnung weiblich ärgern, aber man wird sich wohl eine Lehre daraus nehmen, daß in dem gastlichen England so etwas überhaupt vorkommen könnte. Bei den Wagen der Gejagten fielen am meisten auf die im selben Wagen mit dem belgischen und holländischen sittenden Gesandten Chinas und des Papstes, letzterer in großer Galatracht mit zahlreichen Orden, das Haupt mit einem grünen Hut bedeckt. Darauf schlossen sich die Wagen mit den Prinzessinnen. Besonders freundlich begrüßt wurde die Herzogin von Teck, an deren Seite die Fürstin von Bulgarien Platz genommen hatte, ferner die Herzogin von York und die Kaiserin Friedrich, deren Haar jetzt stark ergreift ist. Dann kamen die verschiedenen Prinzen zu Pferde, worunter besonders der Fürst von Bulgarien und Prinz Heinrich von Preußen, dieser in Marineuniform, auftraten. Unter den städtischen Persönlichkeiten im Zuge ritt an der Stelle, die für einen königlichen Prinzen bestimmt war.

Ach, ein Soldat ist was Nechtes," spottete Bärbel, "der bunte Rock allein macht's auch nicht."

"Niem, das ist wahr," es flang aus tiefer Brust heraus, "auf den Kiel, der drin steht, kommt es an."

Dabei dachte Friedel an den Jäger-Julius in seinem städtischen Wams, den er aus tieferem Herzensgrund hatte, und den er für einen schlechten, leichtfertigen Menschen hielt, und Bärbel schien das zu merken; denn sie antwortete schläfrig:

"Die Lange aber thut's auch nicht, wie du zu denken scheinst, Friedel!"

Der Bärbel errötete und sagte bestürzt: "An mich habe ich bei meiner Redi nicht gedacht, Bärbel, das magst du glauben, denn ich selbst loben, daß darf ein Mann, der etwas auf sich hält, nicht. Es ist immer ein Seiten, daß die anderen es nicht thun wollen. Aber an ihr dacht' ich, der auch einen schönen Rock trägt und den Kopf sehr hoch hält, der erste im Dorf sein will, in der Schule und beim Tanz, und doch seiner von den Seiten ist."

"Wie weißt du doch das?" spottete das Mädchen, "geht ja doch selbst in den "Schwan" am Sonntag nachmittag, und tanzen' hab' ich dich auch schon gesehen, Friedel! Der reine Redi ist es von dir, daß Julius ein — ein so glattes Gesicht hat, und du — und du nicht," vollendete sie stockend; denn der Schmied von Elternborn hatte sie angesehen, so ernst, durchdringend und traurig, daß es sich brüllen in der Brust weh tat, und sie sich plötzlich ihrer grausamen Worte auf tiefe Scham begann.

— (Fortsetzung folgt.)

der Niederlande bestimmt war, wenn es gegenwärtig einen solchen gäbe, Baron Bawel von Hammings als Vertreter der Königin Willhelmina der Niederlande. In politischen Kreisen hat man diesen Abgeordneten mit besonderer Aufmerksamkeit bemerkt, denn im nächsten Jahre wird die junge Königin großjährig und tritt sie ihre Regierung selbst an, mit ebenso schönen persönlichen Aussehen als vor siebzehn Jahren die achtzehnjährige Königin Victoria. Vieles der hier Annen werden wohl im nächsten Jahre zum Regierungsantritt im Haag zu sammentreten.

Der Jubel erreichte seinen Höhepunkt, als die Königin erschien, freudestrahlend die begeisterten Gäste ihrer Untertanen empfangen und erwidern. Sie trug ein Kleid aus schwarzer Glanzseide mit Juweleneinsatz; ihr schwarzer Hut wurde durch einen Spitzenbesatz gehoben. Vor der Abfahrt aus dem Palast hatte sie folgende Kundgebung erlassen: "Euer Herzog dankt ich meinem geliebten Volk. Gott segne es!"

Gemeinnütziges.

Künstliche Eisbereitung im Hanse. Es wird welche Hausfrau angenehm sein, zu erfahren, auf welche Weise sie schnell etwas künstliches Eis bereiten kann. Man nehme einen kleinen Topf, gehe 100 Gramm Schwefelsäure und 50 Gramm Wasser hinein und füge sodann 30 Gramm Schwefelsäure Soda hinzu. In diese Mischung, die natürlich auch in größerer Menge hergestellt werden kann, stelle man ein kleines Gefäß, welches das zum Gefrieren zu bringende Wasser enthält, deckt es zu und drehe das Gefäß leicht hin und her, damit die Kühlung in Bewegung bleibt. In wenigen Minuten wird das Wasser in dem kleinen Gefäß zu Eis geworden sein. Dieelbe Lösung läßt sich mehrere Male verwenden.

Petroleum zu prüfen. Man gieße etwas von dem Petroleum in ein Gefäß, stelle dieses in eine Pfanne oder Schüssel mit Wasser und bringe dasselbe nach und nach bis zur Siedetemperatur. Vorher setze man einen Thermometer mit der Glasspitze ins Öl und beim Steigen der Temperatur halte man ein brennendes Streichholz an das Petroleum und beobachte, bei welchem Wärmegrad es sich entzündet. Daß, daß gefährlich sein soll, darf nicht unter 125 bis 130 Grad Fahrenheit anfangen zu brennen. Wirklich gutes Öl fängt erst bei 150 Grad an zu brennen.

Stoffe wasserfest zu machen. Kocht 150 Gramm weiße Seife in 15 Liter Regen- oder Flußwasser und löse in einem zweiten Gefäß 180 Gramm Alraun in 11 Liter heißem Wasser auf. Erwärme diese beiden Flüssigkeiten annähernd bis zur Siedehitze und weile den Stoff so lange in das Seifenbad, bis er ganz davon durchzogen ist, und dann in die Alraun-Lösung. Endlich trockne man ihn in freier Luft. Der Alraun bewirkt den Niederschlag einer unlöslichen Alraunseife auf die Fasern.

Gutes Allerlet.

Ein kanadischer Seekapitän hat eine Vorrachtung erfunden, welche den Walfischfang um ein Bedeutendes erleichtern würde. Und zwar soll die Harpune am Ende eines langen Metallstabes festgesetzt werden, daß an Stelle des bisher verwendeten Taues treten würde. Eine Dynamomaschine, die in dem Boot aufzusetzen wäre, verfügt das Kabel mit einem elektrischen Strom von 10 000 Volt. Der Seekapitän glaubt, daß ein Walfisch den elektrischen Schlag aushalten würde, der, sobald die Harpune in sein Fleisch eindringt, ihn mit voller Kraft trifft.

Kapitän Boycott, dessen Namen in den Straßen aller Länder weiterleben wird, ist in einem Provinzialstädtchen in Suffolk geboren. Der Ausdruck "boycottern" entstand während des jahrelangen Aufenthalts des Kapitäns Boycott in Long Mas in der Grafschaft Mayo in Irland, wo der Kapitän Agent für die zwölftausend Morgen große Befestigung der Grenzen war.

"Ich, ein Soldat ist was Nechtes," spottete Bärbel, "der bunte Rock allein macht's auch nicht."

"Niem, das ist wahr," es flang aus tiefer Brust heraus, "auf den Kiel, der drin steht, kommt es an."

Dabei dachte Friedel an den Jäger-Julius in seinem städtischen Wams, den er aus tieferem Herzensgrund hatte, und den er für einen schlechten, leichtfertigen Menschen hielt, und Bärbel schien das zu merken; denn sie antwortete schläfrig:

"Die Lange aber thut's auch nicht, wie du zu denken scheinst, Friedel!"

Der Bärbel errötete und sagte bestürzt: "An mich habe ich bei meiner Redi nicht gedacht, Bärbel, das magst du glauben, denn ich selbst loben, daß darf ein Mann, der etwas auf sich hält, nicht. Es ist immer ein Seiten, daß die anderen es nicht thun wollen. Aber an ihr dacht' ich, der auch einen schönen Rock trägt und den Kopf sehr hoch hält, der erste im Dorf sein will, in der Schule und beim Tanz, und doch seiner von den Seiten ist."

"Wie weißt du doch das?" spottete das Mädchen, "geht ja doch selbst in den "Schwan" am Sonntag nachmittag, und tanzen' hab' ich dich auch schon gesehen, Friedel! Der reine Redi ist es von dir, daß Julius ein — ein so glattes Gesicht hat, und du — und du nicht," vollendete sie stockend; denn der Schmied von Elternborn hatte sie angesehen, so ernst, durchdringend und traurig, daß es sich brüllen in der Brust weh tat, und sie sich plötzlich

„Erzg.-Zweigverein Auerthal.“

Zu der für nächsten Montag anberaumten
Vereinsversammlung
hat Herr Bürgerschullehrer Paul Jochen über das Thema:
„Das Wasser, die Seele der Natur“
Vortrag freundlich zugesagt.

Der Vorstand.

Theater in Aue

Hotel blauer Engel.

Einem hochgeehrten Publikum von Aue und Umgegend die
ergebenste Anzeige, daß ich Sonntag, den 27. Juni einen Cycleus von

Theater-Vorstellungen

im Hotel blauer Engel

in Aue eröffne.

Um freundliche Unterstützung meines Unternehmens bitte
Hochachtungsvoll ergebenst

Therese verm. Karich's,
Theaterdirektorin
(Inhaberin des Kunsttheaters).

Sonntag, den 27. Juni 1897

Größtungs-Vorstellung.

Das Mädel ohne Geld.

Lustspiel mit Gesang in 3 Akten von Berg und Jakobson. Musik
von Lehnhard.

Montag, den 28. Juni, zum 1. Male:
Sensationellstes Schauspiel der Gegenwart!

TRILBY

Schauspiel in 4 Aufzügen von Richard Marx, nach dem gleichnamigen
Roman von G. de Maupassant.

Aufgang der Vorstellungen Abends 8 Uhr.
Alles Nähere besagen die Zeitung.

Bruchleidende!

Die größte Schönung des Körpers bieten meine sehr beliebten, dauerhaft ge-
arbeiten Güter. Gardehausdorff aus Federn! Bei jüngstem Tragen derselben
Besteinerung, auch Heilung möglich. Rassel- und Tortfallbinden. Bajouche Anre-
tenungsschreiben. In Aue am Dienstag den 29. Juni von 8 bis 12 Uhr im Hotel
z. Eiche werden Bestellungen entgegenommen.

L. Bogisch, Stuttgart, Kleine Linsestr. 6.

Ein

tüchtiger Schlosser

welcher mit der Herstellung und Besorgung von Pressen, Werkzeugen
und Presse... Arbeiten eingewandt ist, wird per sofort bei der Blech-
und Metallwaren-Fabrik

L. HOUPIN

METZ, Sothr. 6 Rattenfurmstraße.
(Reisegeld wird vergütet).

Chemisches Laboratorium u. Versuchsanstalt

von

Julius Berthold

gepr. Ingenieur u. Chemiker,

Chemnitz u. Altendorf i. S.

Bureau: Chemnitz, Theaterstr. 281, Sprechst. 11—1.

Ausführung chem. Analysen aller Art, insbes. Metall-, Erz-, Kohlen-, Schmiermitteluntersuchungen.

Institut f. Nahrungs- u. Genussmittel-Analysen.

Ausarbeitung v. techn. Verfahren zu coulanten Preisen.

Mikroskopisches u. bacteriologisches Laboratorium.

Electrochem. Analysen.

Fernsprecher 1524 Amt II.

Zwickauer Wochenblatt

(Rotationsdruck)

Amtsblatt

für die Reg. Kreishauptmannschaft Zwickau, die Reg. Amtshaupt-
mannschaft Zwickau, die Reg. Landgericht, die Reg. Staatsanwalts-
chaft, die Reg. Amtsgericht Zwickau, die Reg. Steuerbehörde und
alle anderen Reg. Behörden, sowie für sämtliche städtischen Be-
hörden in Zwickau

Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 2.—
Inserate fallen die doppelseite oder deren Drittel 15 Pf. pro Blatt
die doppelseite Seite 50 Pf. Organ für Veröffentlichungen der Werke des
Zwickauer, Vogauer und Oelsniger Kohlensieches.

Weltbeste, gelehrte und vertriebene Zeitung von Zwickau
u. Umgegend (Erzgebirge u. Vogtland).

Werkamtes Infektionsorgan.

Buchdruckerei gegründet 1830, Steindruckerei gegründet 1832.

Zwickau, Sachsen.

Die Verlags-Expedition.

R. Zochler.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Kurzpost-Zeitung“ (Emil Hagemann) Aue.

Leipzig

24. April bis 15. Oktober

1897.

Sächsisch-Thüringische Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb,
Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung, Gas- und
Wasser-Fachausstellung, Vorführung der Textil-
Fabrikation (Wäscherei, Wollkämmerei, Spinnerei,
Weberei, Zwieberei im Betrieb).
Kunstausstellung. — Tiroler Bergfahrt.

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen,
Handfertigungsschulen, Briefmarken, Amateur-Photog-
raphien, Kunst-Ausstellung — Tiroler Bergfahrt.
Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung.
Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörfer.

Verein „Snappschäf“ Aue.

Sonntag, den 27. Juni a. c. von Nachmittag 3 Uhr an

Versammlung

in Leonhard's Gasthaus.

Tagesordnung:

1. Kassiren der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.

Hier u. jetzt freundlich ein

NB. Rückständige Beiträge zur Leichenwagentasse sind nun mehr
sofort zu entrichten. Anmeldungen zur Mitgliedschaft können jederzeit
beim Vorstand den Herren S. Georgi, sowie beim Kassirer den Herren
Aug. Mödel bewirkt werden.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Sächs. Thüring. Ausstellung Leipzig.

Weinburg „Zum Dürkheimer.“

Herrliche Ruine mit Wandmalereien von Toni-Arron, München.

Direkt am See vor der grossen Lichtfontaine.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen
mit grossem Gefolge verweilten am 15. Juni über 1 Stunde im Restaurant,
um sich hier die Lichtfontaine anzusehen.

Unternehmer: Gesellschaft für Vertrieb von Original-
Siegel-Weinen Bingen a. Rh. u. Dürkheim a. H.

L. Mayer u. Co., Weinberg, Dürkheim a. H.

Beteiligt:

Joh. Frederick, Klg. Hofweinhdl. Lüne-
haus, Reims, Gebr. Kempf, Schaumburg, Charles Heidsieck, Champagner-
weinfab. Neustadt a. H., Alb. Büchholz, Cognac-Brennerei, Grünberg.

Jede Flasche trägt, wie bei den Domänenweinen, das Siegel des
Gutsbesitzers, absolute Gewähr für Qualität und Lager.

Prima empfohlens Vertreter am hiesigen Platze gesucht.

Offeraten an: Weinburg „Zum Dürkheimer“, Leipzig, Ausstellung.

Einzelne

Wochen 3 Nummern und monatlich
4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen
und die Kinderschule, vierzähliglich eine Koch-
buchbeiträge in Buchform, verbunden mit

Illustrirter Moden-Zeitung.

monatlich 2 aufzählig Nummern und 1
Schnittmusterbogen. Viele beschreibende und
unterhaltende Artikel über Alles, was das
gesammte Gebiet der Frauenschönheit in
der Familie und im Erwerbsleben betrifft.
Gelegenes Feuerstein, großer Sprechsaal.

Ausstellungs-Blätter - Vermittelung,
durch Interesse für alle besseren Stellen des
weiblichen Geschlechts.

Ginjige Frauenzeitung,
die eine klare Übersicht über den heutigen
Stand der Frauenbewegung bringt und
diese Beziehungen, sowohl in gehobiger
und berühmter Natur sind, energisch unter-
stützt. Preis vierteljährl. nur Mk. 1,50
frei ins Haus Mk. 1,75. Beziehungen
zu sämtlichen Postanstalten. Inserate pro Zeile
50 Pf. Probe-Nummern durch H. Jenne's
Verlag, Coepnick-Berlin.

Elfenbein-Seife

und
Elfenbein-Seifenpulver

von

Günther & Haussner
in Chemnitz-Kappel, vor-
zügliche Reinigungsmittel
für die Wäsche und den
Haushalt sind nur echt mit
Schuhmarke

„Elefant“

in fast allen Colonialwaren-
und Seifenhandlungen
zu haben.

Casher gehaltene

Rot- und Weisswein-Flaschen,

1/2 und 1/3 Liter

Victoria-Hotel Aue.

Spezialität gegen Wanzen,
Flöhe, Küchenungeziefer, Mot-
ten, Parasiten an Haustieren
etc. etc.



Zacherlin

wirkt stunnenswert! Es tödtet unüber-

troffen sicher und schnell jedweide Art von schädlichen Insecten,

und wird darum von Millionen Kunden gerühmt u. gesucht. Seine

Wertmale sind: 1. die verfliegte Flasche, 2. der Name „Zacherl.“

Was bei: Christian Voigt. Zepter: J. Gustav Riemann. Zöbigk: C. F. Sand-

gräf. Col. Holzknecht: Seifen, Ernst Schwarzenberg: Herrn Werner.

Zapeten!

Naturell-Zapeten von 10 Pf. an
Gold-Zapeten 20

in den schönsten und neuesten
Mustern. Musterkarten überall hin
franco.

Gebrüder Ziegler

in Lüneburg.

Namenlos glücklich

macht ein junger, weißer, rosiger Teint sowie
in Gesicht ohne Sommersprossen und Haar-
unreinigkeiten, daher gebraucht man:

Germann's Silennmilch - Seife
von Germann & Co. in Badens-

Dresden.

1 Stück 50 Pf. bei Apotheker 2 und 3.

Man verlangt: Niedeuler Silennmilchseife.

findet in einer Nacht
durch Zieglers Ratte-

ton Tod sicher getötet

Mäuse unsch. Menschen u.

Haustiere.

Erfolg überraschend.

Schachtel 50 Pf. u. 1.000 Mr. bei

Gebr. & Co.